

# **Sprit-Spar-Irrtümer - Beitrag vom 20.12.2008**

Die Kraftstoffpreise sind das Autofahrer-Endlos-Thema schlechthin. Doch auch wenn Benzin und Diesel zur Zeit etwas günstiger sind, zahlen wir nach wie vor einfach viel zu viel. Gerade jetzt - kurz vor Weihnachten – drehen die Mineralölkonzerne wieder an der Preisschraube. Da kommt jeder Tipp zum Sprit sparen wie gerufen. Aber so manche Ratschläge sind schlichtweg falsch.

## **Welche Tipps wirklich sinnvoll und welche absolut falsch sind**

Manche fahren ja ihren halben Hausstand durch die Gegend. Dabei heißt es doch immer: „Je leichter das Auto ist, desto günstiger wirkt sich das auf den Spritverbrauch aus.“ Oder: „Ja, mehr Gewicht im Auto – muss der Motor mehr arbeiten – heißt auch mehr Sprit.“ Also eine ganz einfache Sache: „Die Sachen, die überflüssig sind im Auto, einfach rausnehmen usw. Ja, diese Vorkehrungen trifft man halt.“ Nur - bringt's das wirklich? Das wollen wir genau wissen. Drei baugleiche Fahrzeuge. Der eine: Kofferraum leer. Im Zweiten ein paar typische Autofahrerbegleiter wie Öl, Scheibenwischwasser und Einkaufstasche. Der Dritte: knallvoll beladen mit 100 Kilo Kartoffeln. Vollgetankt geht's auf die Verbrauchs-Teststrecke. Erst durch die Stadt, dann auf die Autobahn und zum Schluss über die Landstraße. Insgesamt rund 40 Kilometer. Und dann wieder zurück an die Tanke. Jetzt wird nachgetankt. Und da kommt er ins Spiel: Fahrzeugtechniker Fabian Regh von der TU Darmstadt füllt auf den Milliliter-genau nach. Welches Auto hat wie viel verbraucht? Das unbeladene hat insgesamt 2 Liter geschluckt. Das „normal“ beladene Auto nur 0,1 Liter mehr und das 100-Kilo-Ballast-Auto hat 2,3 Liter verbraucht. Also, kaum ein Unterschied stellt Fabian Regh fest: „Generell gilt die Faustformel, dass 100 Kilogramm Zusatzgewicht etwa einen

halben Liter Mehrverbrauch pro 100 Kilometer ausmachen. Generell lässt sich jedoch sagen, dass der Kleinkram, der im Auto mitgefahren wird, um die 10 Kilogramm maximal wiegt und damit kaum Einfluss auf den Spritverbrauch hat.“Dass Ballast unbedingt von Bord muss: ein Irrtum. Denn wer fährt schon 100 Kilo Kartoffeln dauerhaft spazieren?



## Auskuppeln oder Gang rein?

Die Ampel wird rot. Spritsparen heißt hier, ausrollen lassen. Aber wie macht man's richtig? „Das hat man so ja auch in der auch so Fahrstunde so gelernt: Auskuppeln, Fuß vom Gas, von den Pedalen runter.“ Oder: „Ausrollen, also ich tue den Fuß vom Gas und lass ihn langsam ausrollen.“ Wirklich der Sparmodus? „Man sagt zwar immer, dass Leerlauf sparender wäre, aber ich glaub, dass das soviel nicht ausmacht.“ Was wirklich Sprit sparender ist – das testen wir an dieser Ampel. Zuerst rollen wir im Leerlauf. Der momentane Verbrauch laut Bordcomputer rund 2 Liter. Weiter geht's. Jetzt testen wir, was wir mit eingelegtem Gang verbrauchen. Fuß vom Gas und ganz locker

ausrollen lassen. Der Spritverbrauch wird weniger – bis der Motor keinen einzigen Liter mehr schluckt. Den Grund erklärt uns Fabian Regh: „Beim Zurollen auf Ampeln soll auf jeden Fall der Gang drin gelassen werden. Das hat gleich zwei positive Effekte: Zum Einen verbraucht der Motor während dem Schubetrieb überhaupt keinen Kraftstoff, zum anderen werden die Bremsen geschont. Kuppelt man hingegen aus, so braucht der Kraftstoff etwa 0,7 bis 1 Liter pro Stunde, um den Motor am Leben zu halten.“ Dass Auskuppeln Sprit spart – ein Irrtum!



## **Morgens oder mittags tanken?**

Hartnäckig halt sich der Glaube, dass aus der Zapfpistole am frühen morgen mehr Sprit raus kommt als mittags. Wegen des Temperaturunterschieds. Ist doch klar? „Bei Wärme dehnt sich es ja natürlich aus. Ja, könnte schon sein.“ Doch es gibt auch andere Meinungen: „Ich glaube, die sind so gut geeicht, ich denke da nicht, dass da ein Unterschied ist.“ - „Das wäre ja Betrug.“ Wir machen die

Probe aufs Exempel. 8:00 Uhr, knapp 10 Grad Außentemperatur. Fabian Regh tankt einen 5-Liter Kanister voll. Stellt ihn dann auf die Waage. Gesamtgewicht: knapp 4,8 Kilo. 2 Uhr mittags, jetzt sind's 15 Grad. Wir tanken einen zweiten 5-Liter-Kanister voll. Das Gesamtgewicht hier: noch mal knapp 4,8 Kilo. Was die Masse angeht, also kaum ein Unterschied: „Wie unser Test gezeigt hat, haben die Außentemperaturschwankungen über den Tag verteilt keinen Einfluss auf die Spritmenge. Das hängt damit zusammen, dass Schwankungen von 10 bis 15 Grad an einem Tag lediglich Auswirkungen auf Tiefen von ca. 50 cm haben. Die Tanks liegen aber in 2 Meter Tiefe.“ Es ist also total egal, wann man tankt. Ob morgens oder mittags, bei Wärme oder Kälte. Aus der Zapfpistole kommt immer die gleiche Menge Sprit raus.

